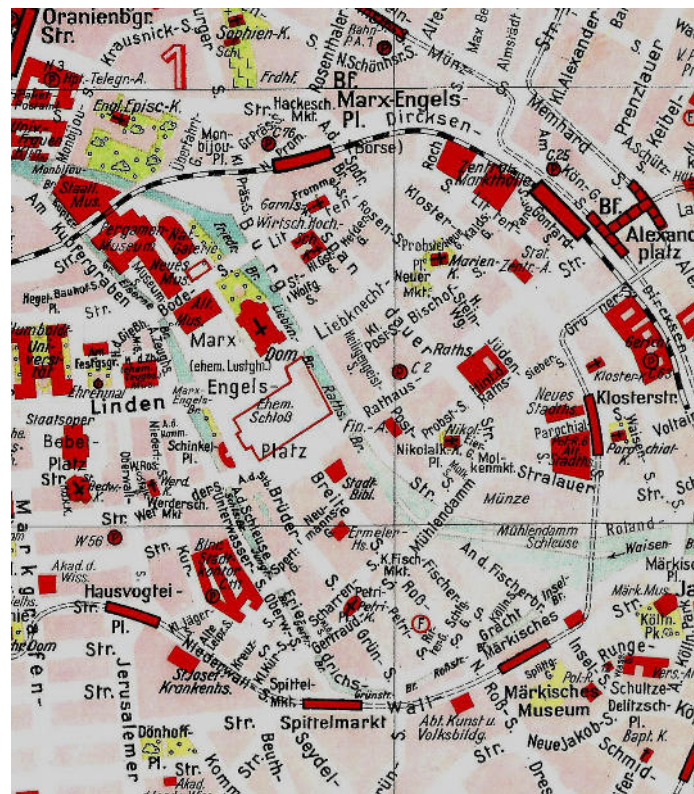


BERLINER HISTORISCHE MITTE e.V.

auf dem Weg zur
Wiedergewinnung der
Stadtidentität



Berlin 1280



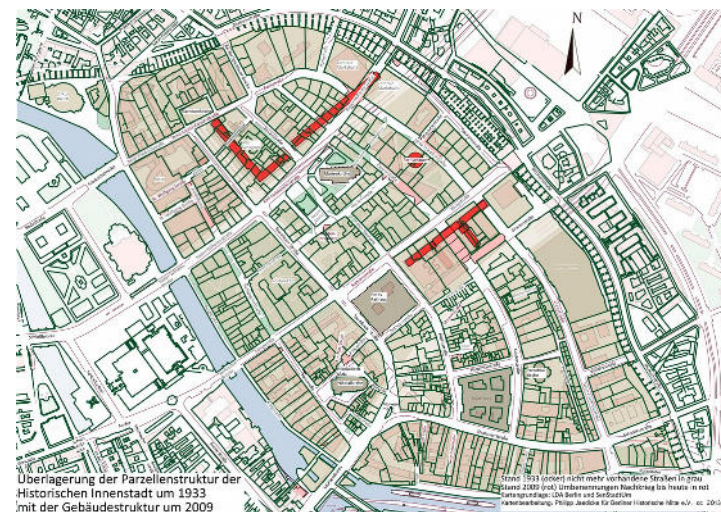
Berliner Stadtplan 1958

Impressum

Berliner Historische Mitte e. V.
Verein zur Wiedergewinnung des alten Stadtkerns
c/o Annette Ahme
Stresemannstr. 27
10963 Berlin
Telefon: 030 2521689 / Fax: 030 25292964
e-Mail: annetteahme@berliner-historische-mitte.de
oder ahme@ahme.de
Homepage: www.berliner-historische-mitte.de
Stellv. 1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Hubertus Müller
Stellv. 2. Vorsitzender Dr. Helmut Maier

Der Verein ist eingetragen im Amtsregister
beim Amtsgericht Charlottenburg unter VR 27963 BG
Commerzbank
IBAN: DE48 1004 0000 0114 0888 00

Text und Layout: Hubertus Müller
Realisation: Johannes Müller
Druck: Printgroup GmbH & Co. KG (www.flyerpilot.de)



Überlagerungsplan Stand 2013

Hier werden die Verluste der einstigen Berliner Mitte deutlich. "Qualifizierung", "Qualitätsverbesserung", "Funktionsbestimmung" sind keine Rezepte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Berlins Mitte.

Die Bevormundung der Stadtdebatte durch den Senator, der sich eine Bebauung nicht vorstellen kann, ist rückwärts gewandt. Die autogerechte Stadt hat ausgedient. Mit der Besinnung auf den alten Stadtgrundriss muss der Verkehrsminister einen stadtverträglichen Rückbau der maßlosen Bundesdurchgangsstraßen einleiten.

Der Urban Return ist der einzige Weg zur Wiedergewinnung der Stadtidentität. Hier kann die Stadtentwicklungsverwaltung vielerlei Auflagen machen: Hunderte von Wohnungen mit bezahlbaren Mieten könnten entstehen mit gewerblicher und kulturell vielfältiger Nutzung der Erdgeschosse.

Noch 1958 hatte Berlin seinen unverwechselbaren Stadtgrundriss, der über 700 Jahre Bestand hatte. Sämtliche Kelleranlagen liegen noch unter dem Pflaster der DDR-Staatsachse.

Nichts liegt deshalb näher, als das Marienviertel und das Heiliggeistviertel auf diesen historischen Wurzeln zu reurbanisieren.

Berliner Historische Mitte auf dem Weg zur Wiedergewinnung einer fast 800 jährigen Stadtidentität

Danksagung aus Anlass des Richtfestes für das Berliner Schloss an:

- die Internationale Experten-Kommission für deren Entscheidung 2002.
- die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die in Mehrheit den Wiederaufbau beschlossen haben.
- die seit der Sprengung nie verstummen Kritiker und das bürgerschaftliche Engagement zahlreicher Unterstützer-Vereine, namentlich dem Förderverein Berliner Schloss-Humboldtforum.
- die Wettbewerbs-Jury, die dem Entwurf eines in der Barockstadt Vicenza gebildeten Italiener den 1. Preis zuerkannte.
- die Schar von Architekten, Bildhauern und vielen anderen Künstlern, Forschern und Ingenieuren.
- die Regie führenden staatlichen Stellen, die den Inhalt und die bauliche Realisierung bislang trefflich entwickelten.
- die vielen Bau- und Mitarbeiter in den beteiligten Firmen, die in den Tiefen der Steinbrüche, im Sumpf der alten Holzpfähle, und auf den höchsten Gerüsten der Kuppel ihr Bestes geben.

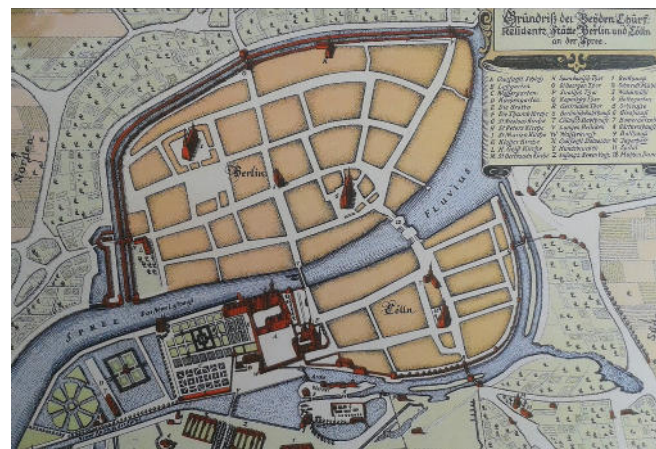
Die ausführliche Danksagung befindet sich auf unserer Homepage: www.berliner-historische-mitte.de

Nun haben wir das Schloss. Es fehlt die Komplettierung der historisch gewachsenen Identität dieses Stadtraum- Ensembles auf der anderen Spreeseite:

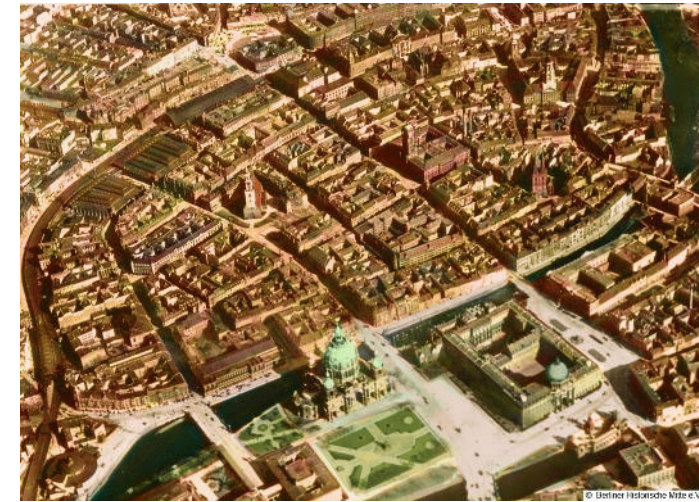
Die Bürgerstadt Berlin

Geschichtlicher Kurzüberblick:

- über 700 Jahre hat Berlin seine Stadtidentität trotz mehrerer verheerender Stadtbrände über diese Zeit mit einem immer nur geringfügig veränderten Stadtgrundriss erhalten können.
- Naziplanungen, Arisierung und Luftkrieg waren die ersten einschneidenden Eingriffe in die gewachsene Stadt.
- Die DDR-Staatsachse mit Fernsehturm und Freifläche haben dann Anfang der 60er Jahre die Stadt zwar an der Oberfläche samt ihrer Identität beseitigt, ihre Wurzeln liegen jedoch in Form aller Kelleranlagen der ehemaligen Grundstücke unter dem Pflaster z.B. die des Hauses von Moses Mendelssohn (Marienviertel/Heiliggeistviertel)
- Durch den Wiederaufbau des Nikolaiviertels hat die DDR diesen städtebaulichen Fehler offen eingestanden und zu heilen begonnen. Dem Viertel fehlt nur die urbane Verflechtung.
- Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung glaubt, durch eine "Neubestimmung" der Funktionen des Ortes zwischen Fernsehturm, Marienkirche, Rotem Rathaus und Spree und durch eine "Qualitätsverbesserung" und "Qualifizierung" dieser trostlosen Fläche eine "urbane" Belebung erreichen zu können.



Berlin 1652 (Memhard-Plan)



Berlin ca. 1920 Luftbild

Die Wiedergewinnung:

- Der Verein Berliner Historische Mitte und zahlreiche andere Historie-Vereine sind dagegen der festen Überzeugung, dass nur eine REURBANISIERUNG auf dem historischen Stadtgrundriss das isolierte Nikolaiviertel in eine Stadtgestalt zum Hackeschen Markt wieder einbinden kann. Dadurch wird eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht.
- Diese Wiedergewinnung der Stadtidentität muss einhergehen mit dem Wiedergewinn einer Stadtgesellschaft von Stadtbürgern, die dort BEZAHLBAR wohnen, während im Erdgeschoss der zu errichtenden kleinteiligen Häuser (Berliner Traufhöhe) Gewerbe, Kleingewerbe, kulturelle Einrichtungen und die üblichen Wohnfolgeeinrichtungen etabliert werden (Kittas, Restaurants, Hotellerie, Kneipen, Schulen).
- Diese kulturell vielfältige neue Stadtgesellschaft an historischem Berliner Ort wird das wichtige Gegenüber zum neu errichteten Stadtschloss/Humboldtforum werden.
- Reurbanisierung ist nicht rückwärts gewandt. Sie entspricht der internationalen Bewegung des URBAN RETURN, die die Funktionstüchtigkeit der Europäischen Stadt in den Fokus stellt (Vgl. Dresden, Potsdam, Frankfurt a.M.). Der Urban Return ist hoch aktuell.